Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 36

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebi!

‹fis› berichtet in Nummer 32 vom freundlich zur Pflicht gewiesenen ausländischen Parksünder in Salzburg: Ein Zettel erklärte mit ein paar netten Worten, was da vom Gast an Unkorrektheit begangen wurde und wünscht ihm, nebst Besserung, einen angenehmen Aufenthalt in der Karawanserei. ‹fis› schreibt, das sei eben in Salzburg möglich und scheint sich zu fragen: Warum nicht auch anderswo? Ich darf ihm versichern, daß auch dort, wo Ansermet den Taktstock schwingt, nämlich in Genf, die Verkehrspolizei den Ausländern gegenüber nicht weniger freundlich ist und statt Bußen-, Musenzettel verteilt, wenn ein Wagen ausländische Nummern und die Schuld des verkehrten Hingestelltseins trägt. Wieso weiß ich das? Ein Engländer, der anderthalb Monate lang in unserer Stadt arbeitete, hatte sein Auto mitgebracht und war wohl als einziger motorisierter Einwohner der Stadt jeglicher Parkierungssorgen ledig. Als er nämlich abreiste, hielt er mir einen Büschel von etwa 30 (in Worten: Dreißig!) braunen Zetteln unter die Nase, und auf jedem Zettel stand: Wir heißen Sie in unserer Stadt herzlich willkommen! Leider haben Sie aber unsere Stationierungs-Vorschriften verletzt. Wir verzeihen es Ihnen, denn Sie sind ausländischer Gast, wir bitten Sie aber, fortan nicht mehr zu sündigen. Mit freundlichem Gruß, die Gendarmerie. Voilà. Tag für Tag ließ der Brite seinen GB-Wagen stundenlang dort stehen, wo andere nach sechzig oder höchstens zweimal sechzig Minuten angekeucht kamen, um ihr CH-Gefährt anderswo hinzustellen! Und Tag für Tag schmückte der Büchleinmann die Windschutzscheibe des Engländers mit dem herzlichen Willkommgruß der Calvinstadt!
Wenn *das* keine Langmut ist!

Röbi

Nicht für Skeptiker

Kürzlich sah ich auf der Weide
eine Kuh mit ihrem Füllen,
rings um diese alle beide
röhrten ein paar Dutzend Grillen.

An der Rinde einer Eiche
hämmerte ein Frosch; mein Ohr
hörte eine blinde Schleiche,
wie sie quakte tief im Moor.

Ueber blaue Jurahöhen
flog ein Rudel Bernhardiner,
in den Musengang der Krähen
dröhnte Hufgetramp der Hühner.

Und ich sah ein Schwein, das Körne
pickte und auch Arien sang,
einen Wiedehopf, wie gern er
Sauerkraut mit Speck verschlang.

Sah den dicken Borkenkäfer
seine lange Nase schneuzen
und den Wurm am Holzgetäfer
muskulöse Beine kreuzen.

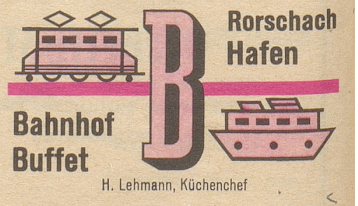
Als ich grün und unerfahren
hielt ich manches für unmöglich,
doch dann wurde mit den Jahren
selbst Unmöglichstes alltäglich.

Ernst P. Gerber

Im Asbach-Uralt ist der Geist des Weines!

Aether-Blüten

Eine quasi rückwirkende Definition gelang dem Sprecher in der Sendung ‹Trostmusik für Nichtschwimmer› aus dem Studio Zürich: «Mut ist, wenn einer wagt, seinen Zuhörern solchen Unsinn zu erzählen, wie ich es soeben getan habe ...» Ohohr

AUtopie

Kein Auto zu haben ist ein Luxus, den sich bald kein Mensch mehr leisten kann .... Boris